

macht kein aufrur under den schafen;
man solte sie mit feuer strafen.“
doch ist diß mortgischrei als umbsunst;
es leuchtet her des tages brunst,
und singt die nachtigal so klar,
und ser vil schaf an diser schar
feren wider aus diser wilde
zu irer weid und hirten milde.
etlich melden den tag mit schal
in maß²¹ recht wie die nachtigal,
gen den²² die wölff ir zen tun blecken,
jagen sie ein die dorenhecken
und martern sie biß auf das blut
und droen in bei feuers glut,
sie sollen von dem tage schweigen;
so tunt sie in die sunnen zeigen,
der²³ schein niemant verbergen kan.
nun das ir klärer mußt verstan,
wer die lieblich nachtigal sei,
die uns den hellen tag ausschrei:
ist doctor Martinus Luther,
zu Wittenberg angustiner,
der uns aufwecket von der nacht,
darein der monschein²⁴ uns hat bracht. . .

2.

Aus den

Epistolae obscurorum virorum.

Frater Albertus Acuficis M. Ortuino Gratio.¹

(Münch, Epist. obsc. vir., pars II, p. 176.)

Honorabilis Vir! Nuper venit huc una littera a Dominatione vestra, mihi destinata. Et cum laetitia aperui, quia cognovi sigillum vestrum, et legi; et intelligo, quod Dominatio vestra cupit scire, quomodo tamen homines loquuntur hic de causa Fidei, inter vos Theologos et Joannem Reuchlin. Volo vobis scribere, sed non debetis mihi dare pro malo, quia non sunt pro parte vestra. Omnes dicunt, quod Theologi faciunt Joannem Reuchlin, sicut Scribae et Pharisaei fecerunt Christo, et quod ipse semper fuit probus vir, et fuit in Consilio duorum Imperatorum. Et sua Juristria juvavit multas Civitates et

²¹ gleichermaßen. ²² denen entgegen, gegen die. ²³ deren. ²⁴ Menschenlehre.

¹ Professor der Theologie zu Köln, verfaßte mehrere Schriften gegen Reuchlin, wodurch er sich die Feindschaft der Humanisten zuzog. An ihn sind die Briefe, angeblich von Anhängern des scholastischen Systems, gerichtet.